

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Halbjährig	14 fl. — fr.
Quartalsjährig	7 „ — „
Monatlich	3 „ 50 „
Mit Postverendung:	
Halbjährig	16 fl.
Quartalsjährig	8 „
Monatlich	4 „

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Redaktions- und Administrations-Bureau.

Hauptstraße Nr. 2, im M. J. Steiniger'schen Hause, 2 Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasenstejn & Vogler in Wien (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Paderb., die Kager'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Scholz & Comp. in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

Inserions-Preise:

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 10 kr. öst. W.

# Arader Zeitung.

## Mit 15. Mai

beginnt ein neues Abonnement auf die

# „Arader Zeitung“.

### Pränumerations-Bedingnisse:

für Arab		für Auswärtige	
mit täglicher Zustellung ins Haus:		mit täglicher Postverendung:	
Halbjährig	7 fl. — fr.	Halbjährig	8 fl. — fr.
Quartalsjährig	3 „ 50 „	Quartalsjährig	4 „ — „
Monatlich	1 „ 20 „	Monatlich	1 „ 40 „

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzufenden zu wollen.

Arab im Mai 1871.

### Die Administration.

## Die Krise in Rußland.

Während der Westen Europa's im letzten Decennium Ereignisse von zur Stunde beinahe noch unabherrschbarer Tragweite vor sich gehen sah, hat um dieselbe Zeit in dem Osten unseres Welttheils eine Umwälzung begonnen, die zwar bisher im Ganzen still und geräuschlos verlief, aber in ihrem weiteren Verlaufe nicht minder wichtige Consequenzen für die Zukunft birgt. In dem russischen Reiche spielt sich seit den letzten Jahren ein hochinteressanter innerer Kampf ab. Es ist das alte Rußland der Czaren, das mit dem modernen, von der Radow'schen Schule begründeten, um die Herrschaft ringt.

Das Programm des zarischen Rußland ist wohl hinlänglich bekannt. Neben einer unersättlichen Eroberungsgier war es zumeist die Erhaltung und Ausbildung des unbeschränkten Despotismus, das von Peter I. bis auf den verstorbenen Kaiser Nikolaus als das Evangelium der Dynastie betrachtet wurde. Das junge Rußland stimmt zwar mit dem officiellen vollkommen überein, wo es sich um die weitere Ausbreitung der Ruffenherrschaft handelt. Ja, es kann kaum den Augenblick erwarten, wo die Kosaken ihren Weg nach Constantinopel und vor Allem nach Wien nehmen würden! Auch eine promenade militaire nach Berlin würde ihm sehr zusagen. Trotzdem aber unterscheidet es sich in vielen Punkten von dem Rußland der Czaren. Vor Allem ist es national, verbunden mit einem demokratisch-socialistischen Begehrschmaße. Es will das nordische Reich diejenige Rolle in der slavischen Welt übernehmen lassen, die es Preußen mit so viel Glück und Geschick in der deutschen spielen sah. Es will Preußen copiren, wie dieses Piemont copirte.

Man gibt sich einer gewaltigen Täuschung hin, wenn man die inneren Zustände des gegenwärtigen Rußland für die nämlichen ansieht, wie sie dort noch zur Zeit des Krimkrieges die herrschenden waren; diese Täuschung aber ist allgemein. Wir, die wir in erster Reihe durch die Erstarkung und Consolidirung des Reichthums bedroht sind, sollten aber des Satzes eingedenk sein, daß Gerechtigkeit wider den Feind ein Gebot der Vorsicht, das erste Gebot zu seiner Besiegung sei. Und der mit den dortigen Verhältnissen vertraut ist, wird zugeben müssen, daß Rußland seit dem Pariser Frieden 1856 außerordentliche Fortschritte nach allen Richtungen gemacht habe. Durch die Aufhebung der Leibeigenschaft wurde eine förmliche sociale Revolution auf friedlichem Wege vollbracht. Colossale Eisenbahnen verbinden jetzt die entferntesten Punkte des Landes mit einander und haben dadurch denjenigen Uebelstand gehoben, den Kaiser Nikolaus zur Zeit des Krimkrieges, wo der Mangel an die nöthigen Communicationsmitteln sich für die russischen Waffen als so nachtheilig erwies, den Fluch des Reiches genannt hat. Noch größer und bedeutungsvoller ist der Umschwung, der sich auf geistigem Gebiete in verhältnißmäßig so kurzer Zeit vollzogen hat. Wenn jetzt Kaiser Nikolaus aus seinem Grabe aufstände, er würde Mühe haben, sein

Rußland, in welchem während seiner Regierung der Grundsatz: „des Czars Wille ist Gottes Wille“ auf's Höchste ausgebildet war, wiederzuerkennen. So sehr hat sich die Physiognomie desselben seit seinem Tode verändert und, fügen wir der Wahrheit gemäß hinzu, in einer in fortschrittlicher Beziehung erlauchter Weise. Wer hätte vor zwanzig Jahren zu hoffen gewagt, daß in jenem weiten Reiche des Nordens, wo der Absolutismus, gleich dem Klima des Landes, für ewige Zeiten zu Eis erstarrt zu sein schien, wo nach dem Ausspruche eines geistreichen russischen Staatsmannes alle Stände vor dem Czaren „nichts“ seien, sich eine „öffentliche Meinung“ heranbilden werde, die die Kühnheit besäße, ihre eigenen Wege zu gehen, ohne sich an die officiellen Ansichten zu kehren? Und nicht genug damit, sehen wir diese öffentliche Meinung, die ihre leitenden Ideen von der alten Hauptstadt des Moskowi'reiches empfängt, einen Druck auf alle Entschliefungen der Regierung in Petersburg ausüben, dessen Intenstität von Jahr zu Jahr steigt und der endlich die dem Namen nach noch bestehende Allgewalt des Czaren, die ihren Ausdruck in seinem Titel: „Selbstherrscher aller Rußen“ findet, völlig illusorisch zu machen droht.

Nicht uninteressant dürfte es sein zu hören, daß dieser bis vor Kurzem in Rußland unbekannt Factor, der jetzt dem Fürsten Gortschakoff immer unbehaglicher wird, von ihm selbst einstweilen in's Leben gerufen wurde. Es war nach dem Krimkrieg, als sich die russische Regierung entschloß, durch die Entwicklung und Pflege des national-slavischen Gedankens, der bis dahin, weil auf revolutionärer Basis beruhend, auf's strengste verpönt war, die erschütterte Wachststellung des Reiches wieder herzustellen, gerade so wie Cavour, um Novara an Oesterreich weit zu machen, die italienische Nationalitätenbewegung provocirte. Die slavische Propaganda wurde demgemäß nicht bloß in dem benachbarten Oesterreich und der Türkei, sondern auch in dem eigenen Lande in der Weise betrieben, daß man alle nicht-russischen Elemente des Reiches, also vor Allem die Polen und die Deutschen der Ostseeprovinzen, auf gewaltsamer Weise zu russifiziren unternahm, und den Petersburgern und Moskauer Journalen bei Besprechung dieser Angelegenheit einen freieren Spielraum gönnte, den sie gegen die Bevölkerung der deutschen Ostseeprovinzen in geradezu empörender Weise ausbeuteten. Bald aber sollte es Fürst Gortschakoff erfahren, daß man die Geister, die man in der Noth gerufen, nicht mehr los werden könne. Die nationale Bewegung, die gleich von Anfang eine panslavistische Richtung einschlug, nahm immer größere Dimensionen an. Immer weitere und einflußreichere Schichten des Volkes wurden von derselben ergriffen, so daß sie bald den russischen Ministern über den Kopf zu wachsen droht. Vergebens sind die Anstrengungen, die jetzt, in der zwölften Stunde, von den treuen Dienern des Czaren gemacht werden, um Herr einer Bewegung zu werden, die man einst selbst entseffelt hatte. Vergebens läßt beispielweise Fürst Gortschakoff der „Moskauer Zeitung“, dem Hauptorgan der Panslavisten, eine Verwarnung ertheilen, wegen deren beharlichen Verunglimpfung der Regierungspolitik in dem deutsch-französischen Kriege, die diesem Blatt wegen ihrer deutsch-freundlichen Richtung aufstieß. Daburch sind die Führer der Partei in ihrem Auftreten in nichts eingeschränkt worden. Im Gegentheil, eine jede neue Concession, die man ihnen maßgebenden Ortes macht, läßt sie immer kühner werden. Bereits zählen sie ihre Anhänger in den höchsten Regierungssphären und ein nicht geringer Theil der Umgebung, ja der Verwandtschaft des Kaisers, bekennen sich zu ihren politischen Grundsätzen.

Alles, was darüber nach dem Westen hinüberdringt, scheint darauf hinzudeuten, daß jetzt die entscheidende Krise in diesem seit Jahren in Petersburg und Moskau von beiden Seiten mit großer Erbitterung geführtem Kampfe eingetreten sei. Nicht wenig zu ihrer Beschleunigung haben die großen Erfolge beigetragen, die die Deutschen in Frankreich errungen. Es war letzthin in den Zeitungen viel davon zu lesen, daß die gegenwärtige Situation Rußlands Deutschland gegenüber viel Aehnlichkeit habe mit der Frankreichs gegenüber Preußen nach der Schlacht bei Königgrätz. Das mag vielleicht theilweise zutreffend sein, aber noch viel richtiger ist es, daß die russische Dynastie sich in einer gleichen Zwangslage dem eigenen Lande gegen-

über befindet, wie die napoleonische nach dem Prager Frieden. Wie damals in Frankreich, so geht jetzt, zwar verstoßen und halb gedämpft, aber doch deutlich genug vernehmbar der Ruf durch das weite Reich, daß es zumeist die seinem Kaiser von seinen Familientraditionen dictirte Haltung während des deutsch-französischen Krieges war, die Preußen zu großer Schädigung der Lebensinteressen Rußlands, zu so riesiger Macht anschwellen ließ. Es gehört nun nicht viel politischer Scharfblick dazu, um vorauszusagen, wer bei diesem inneren Kampfe in Rußland zuletzt als Sieger hervorgehen wird. Verhältnisse, Zeitströmung und vor Allem die starke Dosis von Chauvinismus, die der Russe mit dem Franzosen gemein hat, zeigen auf die panslavistische Partei als diejenige hin, die über kurz oder lang das Heft in Händen bekommen wird. Wer von einer solchen Wendung der Dinge am meisten zu befürchten hätte, das hat mit anerkennungswerther Offenheit General Fadesjew in seiner letzten Broschüre ausgesprochen. Doch wollen wir damit nicht im Entferntesten in die Kämpfesaune stoßen. Das ist das schlechteste Mittel, um eine drohende Gefahr zu bannen. Für Oesterreich-Ungarn ist vielmehr unter den gegenwärtigen Umständen eine ruhige und abwartende Haltung noch die beste Politik. Die nationale Idee, mit der ihm seine Gegner auf den Leib gehen, muß es durch eine ander zu paralysiren suchen, die sich zu jeder Zeit als von mächtiger und unübersteiglicher Wirkung auf die Völker erwiesen hat: es ist dies die politische und religiöse Freiheit, verbunden mit noch einigen anderen Kleinigkeiten, als da sind: Sparsamkeit u. s. w.

## Der Bürgerkrieg in Frankreich.

Der Kampf um Paris beschränkt sich auf die kleinen Manöver gegen Issy, das fortwährend bombardirt wird. Der „Inb.“ wird von militärischer Seite geschrieben: „Die Commune ist nicht so stark, um siegen zu können, die Versailler aber sind zu schwach, um Paris zu erobern.“ Schließlich fehlt M a c M a h o n die Energie, die Alles erledigen könnte, was ihm an Truppenzahl zur Ausführung eines Sturmes auf Paris fehlt.

Die Opposition gegen Thiers nimmt zu. Die monarchische Rechte wirft Thiers vor, daß er Favre, Picard und Jules Simon unter allen Umständen in ihrem Amte erhalten will. Die Generale beklagen sich wieder, daß Thiers die Präntension erhebe, die militärischen Operationen leiten zu wollen.

Felix Pyat vertheilte im Stadthaus Waffen an Weiber, damit sie die Barricaden vertheidigen helfen.

Die militärischen Leichenbegängnisse in Paris machen einen imposanten Eindruck. Die schwarzdrapirten Leichenwagen sind mit rothen Fahnen umhängt und von rothen Fahnen mit schwarzen Flören und einer rothen phrygischen Mütze an der Spitze begleitet.

Auf den Anschlagzetteln der Commune sieht man seit neuerer Zeit mit Bleistift geschriebene Randbemerkungen wenig schmeichelhafter Natur als: „Unfinn“, „Schwindel“, „Lüge“ u. s. w.

Die Polen, welche der Versailler Regierung anhängen, haben an Thiers ein Adresse gerichtet, worin sie die Commune entschieden verdammen. Diese Manifestation hat den in Paris lebenden Polen, welche sich nicht an den Kampf betheiligen, schwere Verfolgungen zugezogen und wurde ihnen die Wahl gelassen, in die Nationalgarde einzutreten oder vor das Kriegsgericht gestellt zu werden. Der Palast Czartoriskij mit seinen reichen Kunstschätzen wurde mit Plünderung bedroht und hat sein Verwalter den Schutz des amerikanischen Gesandten nachgesucht.

Die „Patrie“ entwirft von Paris folgendes ergreifende Bild:

„Kann es für einen Franzosen, oder selbst für einen unbetheiligten Zuschauer ein schmerzlicheres, herzzerreißenderes Schauspiel geben, als eine Promenade im Centrum von Paris ihm darbietet. Wir können es nicht glauben. Man durchstreife um drei Uhr Nachmittags die Linie der Boulevards, von der Rue Richelieu bis zur Madeleine Kirche, man stelle sich in die Mitte der Straße und betrachte diese lange öde Linie, die sich dem Auge darstellt. Zeitweise ist sie

Seidenwaaren directe aus der Fabrik  
Aradmeke ikvi hatósaga  
1871. évi május hó 3-ik napján tartott telekvi üléséből.

absolut leer; nicht ein Wagen, nicht ein Karren, nichts; so sieht Paris in gewöhnlichen Zeiten um drei Uhr nach Mitternacht aus. An beiden Seiten einige wenige Spaziergänger oder vielmehr Schatten, welche düster und nachdenkend an den theils geschlossenen, theils verlassenen Kaufhäuser entlang schleichen. Und jeder Tag vermehrt die Trübseligkeit, an jedem Tage wird die Einsamkeit größer. Die trostlose Seele ist endlich dahin gekommen, ihr Unglück zu beklagen. Wo ist die glückliche Zeit der Belagerung von Paris!"

Ueber Frankreichs Lage sagt derselbe Artikel: „Frankreich liegt im Sterben und einige Völker jagen sogar schon: Frankreich ist todt. Denn nicht nur im Innern ist das physische und moralische Leiden schrecklich, auch im Auslande ernten wir Verachtung und Beleidigungen. Sehet dieses Italien an, welches wir mit unserem Blute geschaffen und mit unserem Gold bebaut haben, indem wir damals mitten im Ruhm die Reihe der Unglücksfälle eröffneten, die uns dahin stürzen sollten, wo wir jetzt sind. Seht diesen König von Serbien an, aus welchem wir einen mächtigen Souverän gemacht haben, hat er nicht unsere Gesandten an seinem Hofe soeben auf die hochmüthigste Art behandelt? Inzwischen bewacht uns Preußen und mahnt uns an unsere Schulden, England betrachtet uns mit Mitleid, Rußland kümmert sich nicht um uns, Oesterreich beklagt uns, und in dieser von uns eingestifteten Theilnahme finden wir noch unseren bitteren aber einzigen Trost. Der Todeskampf des öffentlichen Glücks, der Todeskampf der nationalen Ehre, das ist der Zustand des heutigen Frankreichs!"

Ein militärischer Fachmann entwirft in einem längeren Artikel der „Independance belge" eine Schilderung der kriegsführenden Parteien vor Paris, setzt kein großes Vertrauen in den Erfolg eines offenen Angriffes der Forts und der Enceinte von Paris und rath, unter gerechter, allseitiger Würdigung der Schwierigkeiten und der Opfer eines bewaffneten Vorgehens der Versailler Truppen, gleichfalls zu einem Ausgleich, als der besten und vornehmlichsten Lösung dieses unseligen Conflictes. „Man muß es", sagt er, „sehr laut und immerdar wieder von neuem sagen, daß ganz Frankreich gegen die Commune ist und entschieden den Aufstand als ein verbrecherisches Unternehmen verwirft, das in unberechenbarer Weise die ohnehin so großen Leiden des Krieges und der fremden Occupation erhöht. Die Männer, welche so gewissenlos das Vaterland in ihrem Grolle opfern, müssen gewärtig sein, daß ihr Andenken von der Nachwelt verflucht wird."

Allein ebenso laut muß man der National-Versammlung und allen denen, welche in den Vertheidigern von Paris nur eine geringe Anzahl Schulbiger erblicken, sagen: „Ihr irrt euch; die Leidenschaft macht euch blind." Eine so außerordentliche Lage, ein so energischer, langwieriger Widerstand kann nicht von einer Gruppe Uebelthäter herrühren. Es hat dazu nothwendig das Zusammentreffen unglücklicher Verhältnisse mitgewirkt. Die Vereinzlung, das Elend, die Verzweiflung über ein bisher in der Geschichte nie dagewesenes Mißgeschick, die Härte eines erbarmungslosen Feindes, dessen Forderungen der Regierung jedes Ansehen geraubt haben, sind als Ursachen des jetzigen Bürgerkrieges anzusehen. Es gibt also in Paris weit mehr Verirrte als Schulbige. Uebrigens fehlt es den Leuten, welche seit sechs Wochen, ohne zu ermatten, diesen furchtbaren Kampf bestehen, weder an Muth, noch an Ueberzeugung. Durch diese innere Spaltungen getrennt, aus Männern zusammengesetzt, die eine unvollständige politische Erziehung besitzen, wird die Commune jeden Tag zu schweren Mißgriffen fortgerissen; sie erläßt eigenmächtige und groteske Decrete, die gegen alle unsere Begriffe von Gerechtigkeit und Freiheit verstößen. Und doch muß man in der gegebenen Situation, in Anbetracht der ungeheuren Geldbedürfnisse und des Mangels jeglicher Polizei zugestehen, daß bis jetzt in Paris nicht so viele Unordnungen stattgefunden haben, als man hätte befürchten müssen. Es wird also keine Unehre sein, mit Männern zu unterhandeln, welche von einer gewissen Befähigung Beweise abgelegt haben, und denen es trotz großer Schwierigkeiten geglückt ist, Paris eben so gut und noch besser als ihre Vorgänger vertheidigt zu haben.

Bekanntlich wurde Fort Issy aufgefordert, sich zu ergeben, welches Ansinnen von der Besatzung abgelehnt wurde. Die diesbezüglich gewechselten Schriftstücke sind in Styl und Inhalt gleich interessant. Der Versailler Parlamentär überbrachte folgendes Schreiben:

„Im Namen und auf Befehl des Herrn Marschall Ober-Befehlshabers der Armee fordern wir, Major der Laufgräben, den Commandanten der im Fort Issy in diesem Augenblicke versammelten Insurgenten auf, sich mit dem ganzen im genannten Fort eingeschlossenen Personal zu ergeben. Eine Viertelstunde Zeit, um auf gegenwärtige Aufforderung zu antworten, wird bewilligt. Wenn der Commandant der insurrec-

tionellen Streitkräfte in seinem Namen und in dem der ganzen Garnison schriftlich erklärt, daß er sich, er und die Seinigen, der gegenwärtigen Aufforderung ohne andere Bedingung unterwirft, als Leben und Freiheit, die Ermächtigung zum Aufenthalte in Paris ausgenommen, gesichert zu erhalten, so wird diese Gunst bewilligt werden. Falls in der oben erwähnten Frist nicht geantwortet wird, so wird die ganze Garnison erschossen werden. Laufgräben von Issy, 30. April. Der Oberst des Generalstabes, Major der Laufgräben: R. Laperche."

Die Aufforderung zur Uebergabe wurde zurückgewiesen, und am nächsten Tage, nach der Absetzung Cluserets, richtete dessen Nachfolger folgendes Schreiben an den Obersten Laperche:

„An den Bürger Laperche, Major der Laufgräben vor dem Fort Issy. Mein lieber Camerad! Wenn Sie sich erlauben, uns noch einmal eine so insolente Aufforderung zu senden, wie sie Ihre Handschriften von gestern enthält, so werde ich Ihren Parlamentär, den Kriegsgewächsen gemäß erschießen lassen. Ihr ergiebiger Camerad Ressel, Delegirter beim Kriegswesen."

Cluseret wurde angeblich verhaftet, weil er sich mit der Versailler Regierung in geheime Verhandlungen eingelassen, die zum Zwecke hatten, den Versailler Truppen eine nächtliche Ueberrumpelung von Paris zu erleichtern.

Rossel, der neue Kriegsminister der Commune an Cluseret's Stelle, soll sich darum dem Aufstand angeschlossen haben, weil Thiers sich geweigert hätte, ihn in dem Obristenrang zu bestätigen, den er von Gambetta erhalten hatte. Die Verluste der Insurgenten belaufen sich bis jetzt auf zwanzigtausend Mann, darunter 14.500 gefallen, der Rest gefangen.

Daß die traurigen Ereignisse in Paris auch ihre heiteren Seiten haben, beweist folgende Thatsache. Die Deputirten der verschiedenen Departements hielten am Sonnabend ein Meeting im Hofe des Louvre ab, um über Vermittlungsversuche zu beraten. Die Manifestanten gegen darauf vor die Wölfe und hatten, um sich den Parisern kenntlich zu machen, Zettel mit den Namen ihrer Departements an die Hüfte gesteckt. Einer der guten Bürger hatte auf seinen Zettel vorne den Namen seines Departements, rückwärts die Bemerkung: „In Müßel Baisse!" geschrieben.

Der Versöhnungsplan der Liga der republikanischen Union, die sowohl bei Thiers als bei der Commune einen 20tägigen Waffenstillstand beantragte, ist von der Commune abgelehnt worden, die darüber zur Tagesordnung ging.

Die Preußen fangen an, einen Druck gegen die Commune auszuüben, damit dieselbe mit Versailles Frieden schliesse.

„D. T." läßt sich unterm 5. aus Versailles telegraphiren: „Es ist Thatsache, daß die Berliner Regierung an Thiers telegraphirte: Wenn die Franzosen Montag in Paris nicht einziehen, werden die Deutschen Dienstag selber gegen Paris operiren."

In dem von den Insurgenten besetzten Fort Vincennes sollen, weil die auf Grundlage der Friedenspräliminarien geforderte Reduction der Garnison nicht erfolgte, preussische Truppen erschienen sein, welche die vorhandene Munition confiscirten und die Nationalgardien bis vor die Thore von Paris zurückwiesen.

Neuestes.

Paris, 6. Mai. Die Commune hat die Journale „Petit Moniteur," „Petit National," „Bon Sens," „Petite Presse," „Petit Journal," „France" und „Temps" unterdrückt.

Das „Journal officiel" dementirt, daß Rossel verwundet sei. Es wurden Verhandlungen eingeleitet, um den Bewohnern von Issy und Vanves die Auswanderung zu ermöglichen.

Paris, 6. Mai, 6 Uhr 30 Min. Abends. Eine Depesche des Commandanten des Fort Vincennes an den Kriegsminister sagt, daß sich innerhalb der Commune eine Reaction bemerkbar mache. Rossel begab sich um 4 Uhr zur Commune, um derselben zur Kenntniß zu bringen, daß von dem Wohlfahrtsausschusse direct an unter seinem Commando stehende Generale und Oberofficiere Befehle ertheilt wurden.

Die Versailler führen Arbeiten behufs Isolirung der Forts Issy und Vanves aus. Gegenwärtig werden die Forts bombardirt.

Man versichert, Puy hat seine Demission gegeben. Die Commune habe dieselbe angenommen, aber es ist die Rede davon, auch die Demission der anderen 4 Ausschußmitglieder zu fordern.

Der „Reveil" versichert, daß die bonapartistischen Intriguen in Genf sehr lebhaft betrieben werden. Emiffäre kommen daselbst von St. Germain en Laye täglich an.

Versailles, 6. Mai, Mittags. Diese Nacht fand in den Tranchées, welche das Fort Vanves mit dem Fort Issy verbinden, ein lebhafter

Kampf statt. Eine Mine zwischen diesen beiden Forts gelegene Schanze wurde genommen und hiebei mehrere Gefangene gemacht. Dieselbe wurde sodann wieder geräumt, weil sie dem Feuer vom Fort Vanves zu sehr ausgesetzt war. Unser Verlust beträgt bei häufig 80 Tode und Verwundete, der des Feindes ist beträchtlicher.

Nachrichten aus Paris vom 6. d. Morgens melden: Ein Decret der Commune beauftragt Rossel mit der Initiative und der Oberleitung der militärischen Operationen. Das Central-Comité ist mit den verschiedenen Dienstzweigen der Kriegsadministration oder der directen Controlle einer militärischen Commission betraut.

Die Commune decretirte die Demolirung der Südkapelle Ludwig XVI.

Versailles, 6. Mai, 6 Uhr Abends. Sitzung der National-Versammlung. Le Royer interpellirt wegen der Demission der in Lyon gewählten Räte und Ausschreibung von Neuwahlen für den 7. Mal. Le Royer sagt, daß der anberaumte Termin ein zu kurzer sei und verlangt die Beobachtung des Wahlgesetzes. Schließlich bespricht er noch die finanzielle Lage von Lyon.

Die Commune hat die Wahl Pavoules annullirt. Man sagt, daß Blanchet zum Mitglied der Commune gewählt wurde; derselbe gesteht, daß er Secretär des Polizei-Commissärs in Lyon war und im Jahre 1868 wegen Blanerot's zu Gefängnißhaft in Lyon verurtheilt wurde.

Der Minister des Innern erwidert, daß das Wahlergebnis in Lyon ein befriedigendes war und daß die Demission mehrerer Räte in Folge einiger Proteste freiwillig erfolgte. Die Frage wegen der Neuwahlen wurde gütlich und zu wiederholten Malen geprüft. Picard fügt hinzu, daß die Sachlage eine gute sei. Die Wähler werden am 7. Mai mit vollständiger Sachkenntniß urtheilen können und werden zahlreicher erscheinen als bei den letzten Wahlen. Wir setzen in den Präfecten, welcher die Situation kennt, Vertrauen und billigen sein Verhalten. Der Zwischenfall ist hiemit geschlossen.

Brüssel, 6. Mai. Der „Nord" meldet in einer Correspondenz aus Frankfurt: Nach Berichten aus guter Quelle soll der definitive Friede in Frankfurt unterzeichnet werden, sobald man über den Zahlungsmodus der Kriegsschuldigung einig sein werde.

Florenz, 6. Mai. (Sitzung der Deputirtenkammer.) Crispi interpellirt über das Verbot, den Jahrestag des 30. April 1849 in Rom zu feiern. Lanza beweist die Unstatthaftigkeit dieser Demonstration, und constatirt, daß die Regierung die Beweise hatte, daß einige Aufwiegler dort die Ruhe stören wollten. Die große Majorität der Bevölkerung Roms billigt das Verhalten der Regierung.

Für bestimmt wird versichert, daß der jetzt in München sich befindende Gesandte Marchese Migliorati als Gesandter nach Athen gehen werde.

Urad, 8. Mai.

Die für Mittwoch den 3. d. M. bestimmt gewesene, jedoch nicht abgehaltene regelmäßige Generalversammlung des städtischen Repräsentantenkörpers wird Mittwoch den 10. d. M., Nachmittags 5 Uhr, abgehalten werden.

Tagesneuigkeiten.

Urad, 8. Mai. Ergänzend die über die Abreise des Reichstagsabgeordneten Dr. Franz Chorin in unserer heutigen Nachmittags-Nummer veröffentlichte Notiz, wollen wir noch einige Details hier folgen lassen. Nachdem der Zug beim Bahnhof angelangt war, wurde seitens der Wähler allseitig der Wunsch ausgesprochen, Herrn Chorin vor seiner Abreise noch einmal sprechen zu hören. Diesem Wunsche entsprechend bestieg nun Herr Chorin einen Tisch und richtete an die Versammelten eine Ansprache, in welcher er vorerst noch einmal für das ihm bewiesene ehrende Vertrauen dankte und die Versicherung gab, daß er, getreu den in seinem Programm ausgesprochenen Principien, stets bestrebt sein wird, zum Wohle des Vaterlandes und seiner Vaterstadt nach Kräften zu wirken. Ferner ersuchte er seine Wähler, ihm auch für die Zukunft ihr Vertrauen zu bewahren, das er durch die angefirengteste Thätigkeit im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt zu rechtfertigen bemüht sein wird. Nach dieser mit endlosem Jubel aufgenommenen Rede bestieg Herr Baron Albert Bänhyd den Tisch und richtete ebenfalls eine kurze Ansprache an die Versammelten, worin er der Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß durch einträchtiges Zusammenhalten der hiesigen Partei der Linken, derselben auch in der Zukunft der Sieg gesichert sei. Schließlich brachte er ein Glas auf die Partei der Linken, dann auf alle Bewohner unserer Stadt, welcher Nationalität immer sie angehören mögen. Diese Rede wurde ebenfalls mit lautem Beifall aufgenommen. Hierauf zerstreuten sich

die Anwa...  
ten und...  
Herr C...  
dinas st...  
neigte, u...  
gleitet vo...  
ann der...  
Anwesend...  
entschwan...  
Siebenbü...  
l. 3. an...  
der Haup...  
rium h...  
anten to...  
Ge...  
Gehalt, ...  
halt, 30...  
300 fl. ...  
Cl. 1500...  
1400 fl...  
richter...  
2. Cl. 12...  
3. Cl. 80...  
200 fl. ...  
Quartier...  
Gehalt, ...  
150 fl. ...  
900 fl. ...  
Gehalt, ...  
1. Classe...  
2. Classe...  
Kanzli...  
Grund...  
Quartier...  
3. Cl. 80...  
buchsa...  
Quartier...  
— Gef...  
Diener...  
300 fl. ...  
240 fl. ...  
wält: ...  
300 fl. ...  
fl. Quart...  
Vice-...  
Quartier...  
Gehalt, ...  
— Ge...  
halt, 40...  
ter: 2...  
Für Fest...  
sibent 40...  
präsident...  
Beisitzer...  
Bezirks...  
Bezirks...  
— Gerie...  
Quartier...  
tiert. —  
Quartier...  
Quartier...  
tiert. —  
300 fl. ...  
Quartier...  
200 fl. ...  
fl. Qua...  
— Dien...  
diener 2...  
niskausf...  
Gefängn...  
— Kön...  
500 fl...  
300 fl...  
Journal...  
beschuld...  
Veclerc...  
gegen die...  
herzieh...  
Sorte vo...  
kann ein...  
sei, er g...  
wenn der...  
— Ein...  
den: dar...  
seiner V...  
Secretär...  
daß ich...  
haften se...  
wie ich...  
— D...  
des Pul...

diesen beiden ... und hiebei ... wurde Johann ... Fort Ban ... beträgt bei ... Feindes ist

v. Morgen ... trägt R o s ... erleitung der ... omits ist mit ... gadministra ... militärischen

molirung der

8. Sitzung ... r interpellirt ... hielten Rätthe ... den 7. Mai ... ein zu ... des Wahl ... die finanzielle

les annu ... Mitglied der ... ht, daß er ... war und im ... gnüßhaft in

, daß das ... war und ... folge einiger ... gen der Neu ... ten Malen ... achlage eine ... mit voll ... and werden ... Wahlen. Wir ... ation kennt, ... er Zwischen ...

elbet in einer ... richten aus ... Frankfurt ... n Zahlungs ... werbe.

Deputirten ... Verbot, den ... zu feiern ... er Demon ... die Be ... die Kräfte ... Bevölkerung

er jetzt in ... Marchese ... Athen gehen

8. Mai. ... bestimmt ge ... ige Gene ... räsidenten ... Nachmit ...

die Abreise ... h o r i n ... in ... eröffentliche ... folgen las ... gelangt war, ... ansch ausge ... Abreise noch ... die entspre ... Tlich und ... he, in wel ... bewiesene ... herung gab, ... usgesproche ... zum Wohle ... nach Kräfte ... ihm auch ... en, das er ... interesse der ... bemüht sein ... I aufgenommen ... á n h i d y ... Ansprache ... eugung Aus ... mmenhalten ... auch in der ... ich brachte ... ann auf alle ... lltät immer ... ebenfalls mit ... streuten sich

die Anwesenden, um die Abfahrt des Zuges abzuwarten und der Abreise des Deputirten beizuwohnen. Als Herr Chorin das Coupé bestieg, ertönten neureiniges stürmische Oefenrufe, worauf derselbe sich herausneigte, um nochmals seinen Dank auszusprechen. Begleitet von den herzlichsten Glückwünschen setzte sich nun der Zug in Bewegung und zerstreuten sich die Anwesenden erst, als derselbe bereits ihren Blicken entschwunden war.

Das Bureau der Betriebsleitung der 1. Siebenbürger Eisenbahn befindet sich vom 10. Mai l. 3. an im Josef Steiniger'schen Hause, Ecke der Haupt- und Szecheny gasse Nr. 1, im 2. Stock.

Das ungarische Justizministerium hat die Gehalte der Richter und Gerichtsbeamten folgendermaßen in Vorschlag gebracht:

Gerichtspräsidenten: 1. Classe, 3000 fl. Gehalt, 300 fl. Quartiergeld; 2. Cl. 2400 fl. Gehalt, 300 fl. Quartierg.; 3. Cl. 2100 fl. Gehalt, 300 fl. Quartierg. — Gerichtsbefiziger: 1. Cl. 1500 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg.; 2. Classe 1400 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg. — Bezirksrichter: 1. Cl. 1400 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg.; 2. Cl. 1200 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg. — Bezirksunterrichter: 1. Cl. 1000 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg.; 2. Cl. 900 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg. — Gerichtsnotäre: 1. Cl. 900 fl. Gehalt, 150 Quartierg.; 2. Cl. 800 fl. Gehalt, 150 fl. Quartierg. — Kanzleidirector: 1. Cl. 900 fl. Gehalt, 150 fl. Quartierg.; 2. Cl. 800 fl. Gehalt, 150 fl. Quartierg. — Kanzleibeamte: 1. Classe 700 fl. Gehalt, 100 fl. Quartiergeld, 2. Classe 500 fl. Gehalt, 150 fl. Quartiergeld. — Kanzlist 500 fl. Gehalt, 100 fl. Quartiergeld. — Grundbuchsführer: 1. Cl. 1000 fl. G., 200 fl. Quartierg.; 2. Cl. 900 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg.; 3. Cl. 800 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg. — Grundbuchsadjuuct: 1. Cl. 700 fl. Gehalt, 100 fl. Quartierg.; 2. Cl. 600 fl. Gehalt, 100 fl. Quartierg. — Gefängnißaufseher: 500 fl. Gehalt. — Diener: 1. Cl. 350 fl. G., 40 fl. Quartierg.; 2. Cl. 300 fl. Gehalt, 40 fl. Quartierg. — Hilfsdiener: 240 fl. Gehalt, 40 fl. Quartierg. — Königl. Anwälte: 1. Cl. 1500 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg., 300 fl. Funktionszulage; 2. Cl. 1400 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg., 300 fl. Funktionszulage. — Kön. Vice-Anwälte: 1. Cl. 1200 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg., 300 fl. Funktionszulage; 2. Cl. 1000 fl. Gehalt, 290 fl. Quartierg., 300 fl. Funktionszulage. — Gefangenenaufseher: 300 fl. Gehalt, 40 fl. Quartierg. — Gefangenwärter: 240 fl. Gehalt, 40 fl. Quartiergeld. — Für Pest Ofen sind folgende Gehalte projectirt: Präfibent 4000 fl. Gehalt, 600 fl. Quartierg. — Vicepräsident 3000 fl. Gehalt, 500 fl. Quartierg. — Beisitzer 2000 fl. Gehalt, 400 fl. Quartierg. — Bezirksrichter 1800 fl. Gehalt, 400 fl. Quartierg. — Bezirksunterrichter 1400 fl. Gehalt, 300 fl. Quartierg. — Gerichtsnotär 1. Cl. 1200 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg.; 2. Cl. 1000 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg. — Kanzleidirector 1200 fl. Gehalt, 300 fl. Quartierg. — Kanzleibeamte 800 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg. — Kanzlist 600 fl. Gehalt, 150 fl. Quartierg. — Grundbuchsführer 1. Cl. 1200 fl. Gehalt, 300 fl. Quartierg.; 2. Cl. 1000 fl. Gehalt, 300 fl. Quartierg. — Grundbuchsadjuuct 800 fl. Gehalt, 200 fl. Quartierg. — Kanzlist 600 fl. Gehalt, 150 fl. Quartierg. — Gefangenhausinspector 800 fl. — Diener 350 fl. Gehalt, 60 fl. Quartierg. — Hilfsdiener 240 fl. Gehalt, 50 fl. Quartierg. — Gefängnißaufseher 350 fl. Gehalt, 60 fl. Quartierg. — Gefängnißwärter 240 fl. Gehalt, 40 fl. Quartierg. — Kön. Anwalt 2000 fl. Gehalt, 400 fl. Quartierg., 500 fl. Zul. — Kön. Viceanwalt 1500 fl. Gehalt, 300 fl. Quartierg., 300 fl. Zul.

(Weiteres aus Paris.) Das „Petit Journal“ enthält folgendes „Eingefendet“: „Man beschuldigt meinen Mann, den Drehorgelspieler Leclerc Mitglied der Commune zu sein. Ich protestire gegen diese Behauptung, da mein Mann nur ein umherziehender Künstler ist, der sich nicht mit dieser Sorte von Politik befaßt. Ohne die Commune zu misshandeln, kann ein anständiger Mensch darauf achten, daß bekannt sei, er gehöre nicht zu dieser Institution, um so mehr, wenn derartige Gerüchte ihn in seinem Gewerbe schädigen.“ — Ein Journalist wurde verhaftet und einige Stunden darauf wieder freigelassen. Als er um den Grund seiner Verhaftung fragte, antwortete ihm Rignault's Secretär: „Ich weiß das nicht. Man hatte mir gesagt, daß ich an dem betreffenden Tage Journalisten verhaften sollte. Da habe ich Sie nun verhaften lassen, ebenso wie ich es auch mit irgend einem Andern hätte thun können.“ — Die Mitglieder der Commune nehmen zum Spott des Publikums im Theater die kaiserliche Loge ein.

Arader Lloyd.

Pest, 6. Mai. Die Louisen-Dampfmühle hat im vorigen Jahre 77,000 fl. verdient. Nach Abrechnung des vorjährigen Verlustes verbleiben 35,000 fl. Reingewinn. Die General-Versammlung genehmigte 10 fl. Dividende.

Wien, 7. Mai. Die heutige Sonntagsbörse stand unter dem Eindruck der aus Berlin, resp. Frankfurt eingelangten Nachrichten über die Conferenz der beiden Staatsmänner Bismarck und Favre, und was darüber verlautete, war allerdings geeignet, die Speculation günstig zu stimmen, da nach Privatbegehren die Geldfrage entschieden sein soll. Anglo-Austria setzten mit 248 ein und hoben sich bei regem Verkehr, an dem wohl Deckungskäufe mitgewirkt haben, auf 250, Creditactien besserten sich von 281.20 bis 281.60, Unionbank kamen zu 268.25, Lombarden zu 179.40 und Franco-Austria zu 110 vor. Tramway waren mit 218.50 offerirt. In Staatsbahn kam 422.50 und in Wechselstuben 95.50 vor. Im weiteren Verlaufe des Geschäftes trat eine leichte Reaction ein, und zwar ermäßigten sich Anglo-Austria bis 247.75, Creditactien bis 280.80 und Unionbank auf 267.25. Napoleonsd'or wurden mit 9.91 gehandelt.

Um 12 Uhr schlossen: Creditactien 280.90, Anglo-Austria 248.25, Lombarden zu 179.20, Unionbank 267.25, Tramway 218.50, Napoleonsd'or 9.91.

Telegraphirter Cours

der Staatspapiere in Wien

vom 8. Mai.

Table with 2 columns: Paper name and price. Includes Metalliques, National-Anlehen, Staats-Anlehen, Bankactien, Creditactien, London, Silber, K. f. Münz-Ducaten, Napoleonsd'or.

Firma-Protocollirungen bei dem Arader k. ung. Wechselgericht.

3. 2161/1871. Kundmachung. Beim königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 28. April 1871 in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„Jakob Schwarz“.

Firma-Inhaber ist Jakob Schwarz, Schnittwaarenhändler in Szt. Anna, Arader Comit. Königl. Wechselgericht Arad, am 28. April 1871.

3. 2162/1871.

Kundmachung.

Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 28. April 1871 in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„Bleier Bernát“.

Firma-Inhaber ist Bernhard Bleier, Gemischtwaarenhändler in Békés, Békésér Comit. Königl. Wechselgericht Arad, am 28. April 1871.

3. 2163/1871.

Kundmachung.

Beim königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 28. April 1871 in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„Kosztá Sándor“.

Firma-Inhaber ist Alexander Kosztá, Gemischtwaarenhändler in Békés, Békésér Comit. Königl. Wechselgericht Arad, am 28. April 1871.

3. 2164/1871.

Kundmachung.

Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 28. April 1871 in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„Kosztáky János“.

Firma-Inhaber ist Johann Kosztáky, Gemischtwaarenhändler in Békés, Békésér Comit. Königl. Wechselgericht Arad, am 28. April 1871.

3. 2165/1871.

Kundmachung.

Beim königl. ungar. Wechselgerichte in Arad

wurde am 28. April 1871 im Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„Adolf Werner“.

ungarisch: „Werner Adolf“. Firma-Inhaber ist Adolf Werner, Schnittwaarenhändler in Szt. Anna, Arader Comit. Königl. Wechselgericht Arad, am 28. April 1871.

3. 2186/1871.

Kundmachung.

Beim königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 29. April 1871 in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„Baranyi Mihály“.

Firma-Inhaber ist Michael Baranyi, Gemischtwaarenhändler in Mezöberény, Békésér Comit. Königl. Wechselgericht Arad, am 29. April 1871.

3. 2187/1871.

Kundmachung.

Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 29. April 1871 in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen:

„Lichtner David“.

Firma-Inhaber ist David Lichtner, Lederfabrikant und Lederhändler in Békés, Békésér Comit. Königl. Wechselgericht Arad, am 29. April 1871.

(Eingefendet.)

Dr. Chorin, Badaest in Mehadia, nimmt hiermit Abschied von seinen geehrten Collegen sowie dem p. t. Publicum und beehrt sich anzuzeigen, daß er am 18. d. M. seine ärztliche Thätigkeit in Mehadia beginnt. Arad, am 8. Mai 1871.

Zahnarzt Dr. D. v. Máthé aus Wien

erzset einzelne Zähne und ganze Gebisse, nach neuester, amerikanischer Weise; plombirt schadhafte Zähne und macht sie dadurch schmerzlos und brauchbar; entfernt unheilbare Zägne und Wurzeln schmerzlos unter Anwendung des Luftsaßes; verfertigt Obturatoren (künstliche Saumen), heilt alle Arten Mund- und Zahnkrankheiten.

Für Dauerhaftigkeit seiner Arbeiten wird garantiert; Consultationen und Preisverzeichnisse sind gratis. Wohnt im Hotel zum „weißen Kreuz“, ordinirt täglich von 9-12 und von 2-5 Uhr.

(Eingefendet.)

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Rovalosciers du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserjucht, Fieber, Schwindel, Blutauffteigen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 2,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 48.421.

18 Neustadt, Ungarn. Seit mehreren Jahren schon war meine Verdauung gestört; ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Rovalosciers befreit. J. E. Sternner, Lehrer an der Volksschule.

Gosen in Steiermark, Post Birkfeld, 19. November 1870. Hochgeehrtester Herr! Mit Vergnügen und pflichtgemäß besitze ich die günstige Wirkung der Rovalosciers, wie sie von vielen Seiten bekannt gemacht worden ist. Dieses vortheilhafte Mittel hat mich von entsetzlichen Athembeschwerden, beschwerlichen Husten, Blähbals und Magenkrämpfen, woran ich lange Jahre gelitten habe, ganz vollständig befreit.

Vincenz Staininger, pensionirter Pfarrer. Nahrhafter als Fleisch, erspart die Rovalosciers bei Erwachsenen und Kindern 60 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Rovalosciers Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 2 Laffen fl. 1.50, 24 Laffen fl. 2.50, 48 Laffen fl. 4.50, in Pulver für 12 Laffen fl. 10, 288 Laffen fl. 20, 576 Laffen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. Pest, bei Törolf, Ung.-Altenburg bei Sziklay Antal, 1186. Rubin, bei Tiroler & Schlessinger, Debreczin, bei Borsos Ferencz, Deak, bei Bernhard Langer, Duna-Földvár, bei Paul Radhera, Galgóc, bei Julius Beraun, Nagy-Kanizsa, bei Carl Kovak, Klausenburg, bei J. Kronstädter, Klausenburg, bei G. Binder, Raichau, bei Carl Wondratschek, Neubauzel, bei Jozaf Conlechner, Dedenburg, bei Johann Greiner, Preßburg, bei Felix Pistorov, Stuhlweissenburg, bei Georg Dieballa, Wertheq, bei Moriz Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahmen.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse No. 2 im A. J. Steiniger'schen Hause.



Erste Siebenbürger Eisenbahn.

### Kundmachung.

Vom 10. Mai l. J. angefangen befindet sich das Bureau der Betriebsleitung der ersten Siebenbürger Eisenbahn im Steiniger'schen Hause, Ecke der Haupt- und Széchenyigasse Nr. 1, im 2. Stock.

Arad, am 8. Mai 1871.

Von der Betriebsleitung der 1. Siebenbürger Eisenbahn.

### Wichtig für jeden Bauunternehmer! KALK.

Gefertigter Kalk... Fabrikation... 80 fr. loco Bahnhof Szoborin... 85 fr. per Zoll-Centner ohne Verbindlichkeit.

Abnehmer über 2000 Zoll-Centner bekommen 5% Rabatt. D. Ph. Wujak in Uppa.

Allenfallsige Bestellungen sind an meine Adresse in Uppa zu richten.

### Local-Veränderung.

Ich beehre mich hiermit meinen pl. t. Kunden die köstliche Anzeige zu machen, daß ich vom 1. Mai l. J. angefangen mein Geschäftslocal aus dem Theater-Gebäude in das weil. Peter Fruscha'sche Haus, Hauptplatz Nr. 18, verlegt habe.

Heinrich Elias. (441-3.6)

### Oeffentliche Danksagung!

Der mich leider betreffende Feuerschaden vom 22. April d. J. wurde mir durch die General-Versicherungsgesellschaft in Arad voll liquidiert und auch bereits ausgezahlt. Da ich bei diesem Anlasse Gelegenheit hatte, mir von dem reellen, gerechten und solchen Vorgehen obenannter Anstalt die volle Ueberzeugung zu verschaffen, so will ich es im Interesse der P. T. Herren Versicherten nicht unterlassen, der National-Versicherungsgesellschaft einen besten Dank auszusprechen und solche dem P. T. versichernden Publicum auf das Beste und Warmste anzupfehlen.

Arad, am 4. Mai 1871. Anton Zólyomi. (436-3.3)

### Local-Veränderung.

Hiermit zeige einem pl. t. Publicum an, daß ich meine Wohnung vom 1. d. M. in das weil. Fruscha'sche Haus, Hauptplatz Nr. 18, verlegt habe. Dr. Albert Roth, Comitat-Physicus etc. (447-2.3)

### Gute Maschinen-Schlosser

werden gegen hohen Lohn gesucht auf dem Hüttenwerke zu Kalán, Station Zeykalya-Kalán der Piski-Petrozsényer Bahn. Näheres in der Eisenhandlung der Herren Carl Andrény & Söhne. (361-1)

### Häuser-Verkauf.

Die in der Schönergasse unter Nr. 2 und 3 befindlichen zwei Häuser sind aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei dem Hauseigentümer Schlangen-Gasse Nr. 9. (456-1.6)

2069. számhoz. 1870. (453-1.3)

### Arverési hirdetés.

Sz. kir. Arad város törvényszékének mint telekkönyvi hatóságának 1870. évi december hó 0-ik napján 2069. sz. a. kelt végzése alapján ezennel közhírré tétetik, miszerint özvegy Hász-Czerva Susanna felperesnek Hermann Ferencz alperes és neje született Glück Borbála elleni 26,175 frt 21 kr. tőkekövetelése és törvényes járuléka erejéig az utóbbi-tól lefoglalt, az Arad városi 738. számú tkjben A. + 3 alatt lefoglalt 11,083 frt 18 kr-ra becsült Sága kül-városi 111. és 112. számú ház és mellékpületek, úgy a 3105. h. r. számú 9072 □ ülettevő telek, melyből 6872 □ öl szőlővel van beültetve, továbbá a 4021., 4046., 4137., 4566., 4641., 4828., 4874., 4877., 4950., 4962., 5065., 5074., 5827., 5829., 5832., 5835., 5922., 5924., 5927., 5931., 5933., 6007., 6266., 6319., 6322., 6327., 6343., 6458., 6524., 6650., 6661., 6668., 6671., 6673., 6679., 6681., 6824. b. 6659., 6660. helyrajzi számú összesen 6011<sup>100</sup> holdat tevő szántó és kaszáló földek, az azokon lévő és összesen 12,405 ft. 50 kr-ra becsült gazdasági épületekkel — a földek holdanként 150 ftra lévén becsülve, 1871. évi július hó 14-dik napjának d. u. 3 órákor, mint első arverési határnapon, — és esetleg 1871. évi augusztus hó 17-ik napján, d. u. 3 órákor, mint második arverési határnapon, a telekkönyvi hatóság helyiségében, bírói arverésen eladatni fognak és pedig a Barbus-düllöben fekvő, tanya és mellékpületek az ezekhez csatolt 5824. h. r. sz. 227<sup>100</sup>... földdel, úgy az 5827., 5829., 5832., 5835., 5922., 5927., 5931., 5933. és 6007. h. r. számú földekkel együttesen.

Venni szándékozók ezen arverésre azon kijelentéssel hivatnak meg, miszerint a megállapított — és egész terjedelmükben a telekkönyvi hatóságnál bár mikor megtekinthető arverési feltételek értelmében, az ingatlanok az első határnapon csak becsáron vagy azon felül, az esetleges második arverési határnapon azonban becsáron alól is eladatni fognak; miszerint minden arverelő az arverés előtt a becsáron mint kiküldési árnak 10% bánompénzzel a bírói kiküldött kezéhez letenni köteles, és a legutóbbi ígérő mint vevő, — ki az átírási illetéken kívül más terhet magára vállalni nem tartozik és a leütés után azonnal az ingatlan tetteges és teljes birtokába lép — a vételárnak egy negyedét a bánompénz betudásával a leütés után nyolcz napra, a hátralévő vételári összeget pedig három egyenlő részletben, a leütés napjától számítandó négy-négy havi időközben, mindég 6% s kamattal, lefizetni köteleztetvén, mindaddig az ingatlan telekkönyvi tulajdonába át nem megy, míg a p. t. r. 459. §-ának sulya alatt pontosan teljesített arverési feltételeknek mindenekben eleget nem tett.

Kelt Aradon 1870. évi december hó 30-ik napján.

Otturbay Károly, tanácsnok mint törvényszéki kiküldött.

Das Haus Nr. 6 an der Hauptstraße in Paulis sammt Gebirgsweingarten ist zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber erteilt Herr Josef Bisztritzky in Arad. (444-2.3)

### Warnung!

Da sich Herr Stefan Giergl in Pest mit dem Verkauf von verfälschten nachgemachten Pagliano Syrop befaßt, habe ich daher mit ihm jede Verbindung aufgelöst, und warne hiermit die pl. t. Kunden vor dem Ankauf des verfälschten Siropos. Es wird daher in der nächsten Auflage der Broschüre sein Name gestrichen werden.

Hironimus Pagliano, Professor der Medicin in Wien.

### Citations = Kundmachung.

Am 13. Juni 1871 werden in der Herrschaft Kisjénó folgende Pachtgegenstände im Wege einer öffentlichen Pachtung verpachtet:

- 1. Das Wirthshaus sammt Schankregale in Miete, auf
2. Das Wirthshaus sammt Schankregale in Szinty, auf
3. Das Wirthshaus sammt Schankregale in Aqva, auf
4. Die Dienerschaftswohnung neben dem Szintypeer Wirthshaus, auf
5. Die Fleischbank sammt dazu gehöriger Wohnung in Kisjénó, auf
6. Die Rothäuser Weide, 494 Joch, auf
7. Das Marktrecht in Kisjénó, auf 3 Jahre.

Unternehmen slustige werden ersucht, am benannten Tage, Vormittags 10 Uhr, in der Herrschafts-Kanzlei zu Kisjénó, mit dem nöthigen Neugelde versehen, sich einzufinden zu wollen.

Nach geschlossene Offerte werden am Pachtungstage bis 8 Uhr Vormittag angenommen. Kisjénó, den 4. Mai 1871. (440-2.3)

Vom herrschaftlichen Inspectorate. Nr. 637. (456-1.3)

### Verpachtungs-Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Domänenamtes wird bekannt gemacht, daß am 22. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr, wegen Verpachtung nachbenannter herrschaftlicher Rechte und Ackerfelder, eine öffentliche Pachtung in den Localitäten des in Arad (Capellen-Gasse Nr. 7) befindlichen Menezer Cameral-Verwalteramtes, unter Vorbehalt der höheren Bestätigung, abgehalten werden wird.

Es wird nämlich verpachtet: 1. Das Arader Brückenmauthrecht vom 1. Juli d. J. anfangend, bis zu dem im Voraus nicht zu bestimmenden Tag, an welchem die Communication auf der jetzigen Marosbrücke entweder in Folge des neuen Brückenbaues oder aus wech' immer anderem Anlasse eingestellt werden wird. 2. Die Arader Marosplätten-Überfuhr, von dem im Voraus nicht zu bestimmenden Tage, an welchem die Communication auf der jetzigen Marosbrücke eingestellt wurde, bis zu jenem Tage, an welchem die Communication entweder auf der neubauten oder aber wieder hergestellten alten Marosbrücke eröffnet werden wird. 3. Die Kahnüberfuhr auf der Maros zwischen Alt- und Neu-Arad, vom 1. November 1871 bis Ende October 1874. 4. Die im Szababhelyer Terrain gelegenen, 83<sup>100</sup>/<sub>1000</sub> Joch enthaltenden herrschaftlichen Remanental-Felder. 5. Die im Neu-St.-Annaer Terrain gelegenen sogenannten Grundbinnfelder, bestehend aus 106<sup>99</sup>/<sub>1000</sub> Joch.

Pachtlustige werden zur Pachtung höflichst eingeladen, und ersucht, vor der Pachtung sich über ihre Vermögens-Verhältnisse glaubwürdig auszuweisen, sowie das 10% Neugeld vor Beginn der Pachtung zu erlegen. Schriftliche mit einer 50 kr. Stempelmarke, so wie mit dem 10% Neugelde, ferner mit den die Vermögens-Verhältnisse nachweisenden gerichtlich beglaubigten Documenten versehen verpackte Offerte werden bis vor Beginn der Pachtung, und wenn solche portofrei einlangen, angenommen. In diesen Offerten und auf der Außenseite derselben ist das Object, auf welches von Seite des Pachtconcurrenten reflectirt wird, genau zu bezeichnen.

Im Offerte ist ferner auszusprechen, daß Offerent das Pacht-Object so wie die Pachtungs-Bedingnisse genau kenne, und das Offert auf Grundlage dieser Bedingungen gestellt habe.

Der angelegene jährliche Pachtzins ist im Offerte mit Ziffern und Buchstaben auszusprechen. Näherlich der Pachtfelder ist zu bemerken, wienach der angebotene jährliche Pachtzins für ein Catastral-Joch gemacht wird. Nachbete werden nicht berücksichtigt. Pachtliebhaber, welche ihre Vermögens-Verhältnisse nicht genügend nachgewiesen haben, oder aber mit einem Pachtzins in Rückstande verblieben sind, oder unter Concurs, Curatel und Vormundschaft stehen, werden zur Pachtung nicht zugelassen.

Menezer l. ung. Staatsdomäne. Arad, am 1. Mai 1871.

### Schmerzlos ohne Einspritzungen.

ohne Medicamente innerlich zu sich zu nehmen, die früher oder später die Verdauungsorgane in diesem Falle angreifen, ferner ohne Folgekrankheiten und ohne Berufsstörung heilt.

Dr. Hartmann, Mitglied der Wiener med. Facultät, Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 14, nach e. Per in unzähligen Fällen als best bewährter neuen Methode gründlich und schnell Harnröhrenflüsse.

sowohl frisch entstandene, als auch noch so sehr veraltete. Durch dieses naturgemäße, von Autoritäten als vorzüglich anerkanntes Heilverfahren, ist es möglich, auch verschämten Patienten Heilung zu verschaffen, indem die Betreffenden in ihrem nur ganz kurz gestörten Verichte, statt Namens, bloß einer beliebigen Chiffre sich bedienen können. Bei Einfindung von 5 fl. 8. B. werden postwendend das Heilmittel sammt Gebrauchsanweisung versendet. Ebenso werden ohne zu schneiden, daher schmerzlos und ohne Zurücklassen von entstellenden Narben, Geschwüre aller Art, sowohl skrophulöse, als auch syphilitische curirt. Auch andere Krankheiten, wie Fluß bei Frauen, Unfruchtbarkeit, Bleichsucht, Pollutionen, Manneschwäche und geheime Krankheiten u. s. w. heile ich nach den neuesten Erfahrungen und Erfahrungen ebenfalls brieflich. 382-7.20

5147. (445-3.3) 1870.

### Arverési hirdetmény.

Bruckmüller Gusztáv végrehajtónak Szeberényi Károly végrehajtás szenevedett elleni 400 ftos váltóvégrehajtási ügyében az aradi kir. e. b. váltótörvényszék 1870. évi december 29-én, 5147. sz. a. kelt végzésével Szeberényi Károlytól lefoglalt, öt eselekvölveg, Szeberényi Jánost és Polácsék Zuzsannát szenevedéggel illető, s ezeknek Arad sz. kir. város telek-

Mit... Die... welche... Millionen... durch... Die... In... Unternehm... In... aber die... ganz... In... zum Wohl... machen, da... Summen a...